



Commune de Préizerdaul  
SICONA-Centre



## Fir Mënsch a Natur - mir erhalen d'Bongerten am Préizerdaul



25. September 2013



## **Bongerten - ein Lebensraum aus Menschenhand**

Wegen der geringen Nutzungsintensität und dem meist hohen Angebot an Höhlen sind Hochstammobstwiesen wichtige Lebensräume für zahlreiche, zum Teil stark gefährdete Tierarten: So haben etwa Wendehals, Steinkauz, Turteltaube, Gartenrotschwanz, Grün- und Grauspecht ihren Siedlungsschwerpunkt in den Bongerten. Häufigere Bewohner dieses Lebensraumes sind Stieglitz, Elster, Feldsperling, Star, Buchfink, Blaumeise, Kohlmeise, Amsel, Goldammer und Girlitz. Unter den Säugetieren sind vor allem baumbewohnende Arten wie Bechsteinfledermaus, Abendsegler und Fransenfledermaus sowie Garten- und Siebenschläfer zu nennen. Aber auch für gefährdete Insekten sind Obstwiesen von großer Bedeutung: Pflaumenzipfelfalter, Großer Fuchs, Pflaumenglucke, Obsthainblütenspanner oder die Blaue Holzbiene kommen hier vor. In den Nussbäumen siedeln die gefährdete Stöpselkopffameise und verschiedene Holzameisenarten.

Viele Arten der hochstämmigen, wenig oder nicht gedüngten und herbizidfreien Obstwiesen sind in den letzten Jahrzehnten seltener geworden, einige wie z. B. der Steinkauz gehören heute zu den stark gefährdeten Arten, andere sind bei uns bereits verschwunden. Ursache ist die komplette Zerstörung dieses Lebensraumes an vielen Stellen, es kann aber auch bereits das Entfernen besonders alter, höhlenreicher Einzelbäume innerhalb eines bestehenden Bongerts ausreichen, damit eine Art lokal ausstirbt.

### **Highlight im Préizerdaul: die Wimperfledermaus**

Im Préizerdaul findet man eine der wenigen luxemburger Kolonien der Wimperfledermaus. Allerdings ist der Bestand dieser gebäudebewohnenden Art stark rückläufig und daher wurde seitens des Nachhaltigkeitsministeriums ein Artenschutzplan für diese Fledermausart ausgearbeitet. In dem Zusammenhang sind im Préizerdaul zwei Maßnahmen besonders prioritär: die Erhaltung der Sommerquartiere in den Gebäuden und der Schutz der Obstwiesen. Aus Telemetriestudien mit besenderten Tieren weiß man nämlich, dass Bongerten und bachbegleitende Vegetation als Jagdgebiete eine sehr wichtige Rolle spielen: diese Habitate sind nicht nur insektenreich, sondern die Fledermäuse können sich entlang dieser Strukturen auch sehr gut mit ihrem Ultraschallsystem orientieren und in der Landschaft bewegen.

### **Attraktive Landschaften durch Obstwiesen**

Hochstammobstwiesen gehören zur traditionellen Ausstattung unserer Kulturlandschaft - sie bilden sanfte Übergänge zwischen den bebauten Flächen und der offenen Agrarlandschaft, strukturieren ausgeräumte Landschaften und erfreuen das Auge mit wechselnden Landschaftsbildern im Laufe der Jahreszeiten.

Früher standen bei der Anpflanzung und Pflege von Obstbäumen vorwiegend Ernährungsaspekte im Vordergrund: Obstbäume waren eine wichtige Nahrungs- und Vitaminquelle. Um die vorhandenen Anbauflächen optimal zu nutzen, setzte man fast ausschließlich hohe, starkwüchsige Bäume, die unter ihren Kronen noch die Möglichkeit weiterer Bodennutzung durch Unterkulturen boten – sei es durch den Anbau von Getreide oder Hackfrüchten, sei es durch Mähen oder Beweiden des Graswuchses.

Heute haben die Bongerten andere Aufgaben: neben der ökologischen Bedeutung spielen sie als Grünzonen und Naherholungsgebiete eine besondere Rolle. Der zunehmende Druck auf die Landschaft beeinträchtigt vielerorts den Erholungsraum der Menschen. Gleichzeitig kann man feststellen, dass der Bedarf an attraktiven Erholungsräumen konstant ansteigt - neben Spaziergängen, werden sanfte Sportarten wie Joggen, Radfahren oder Reiten in der freien Landschaft immer beliebter. Dabei wird eine naturnahe, strukturreiche Umgebung gegenüber ausgeräumten und monotonen Räumen ohne Zweifel bevorzugt!

## **Hochstammobstwiesen sind gefährdet**

Modernen Methoden der Landbewirtschaftung steht der alte Hochstammobstbau heute im Wege. Verstreut in Äckern und Wiesen stehende Bäume behindern den Maschineneinsatz und als Tafelobstproduzenten kommen sie nicht mehr in Betracht, da sie den im Intensivobstbau entwickelten Standards nicht mehr entsprechen und nur schwer maschinell nutzbar sind.

Hinzu kommt, dass Hochstammobstbäume Pflege brauchen. Da das wirtschaftliche Interesse für die Bongerten schon seit den sechziger Jahren gegen Null tendiert, wurden viele Bäume schon seit Jahrzehnten nicht mehr geschnitten und sind deshalb in einem schlechten Zustand. Außerdem wurden Abgänge kaum noch ersetzt.

Neben der fehlenden Pflege vieler Obstwiesen geht auch vielerorts eine große Gefahr von Siedlungserweiterungen aus, da sich die meisten Bongerten wie ein grüner Ring um die Ortschaften legen und somit von neuen Wohn- oder Gewerbegebieten direkt betroffen sind.

## **Konkrete Umsetzung von Schutzmaßnahmen**

Schon vor mehr als 10 Jahren hat sich die Gemeinde Préizerdaul zum Erhalt dieser überalterten Restbestände entschlossen. So hat die Gemeinde zusammen mit den Eigentümern und Nutzern kontinuierlich Aktionen zum Schutz der Obstbäume durchgeführt. Resultat sind mehr als 200 Neuanpflanzungen und einen Altbaumbestand von ca 400 Bäumen.

Seit dem Beitritt der Gemeinde Préizerdaul zum SICONA – Centre im Jahr 2010, gehört der Schutz der Bongerten zu den prioritären Arbeiten

- über 100 alte Bäume erhielten einen Erhaltungsschnitt. Diese Maßnahmen führen nicht nur dazu, dass die alten Bäume durch das Herausschneiden von problematischen Ästen respektive Mistel wieder vitaler werden, sondern auch dass diese Bäume weitaus weniger anfällig für Sturmwurf sind;
- ca 30 junge Bäume erhielten einen Erziehungsschnitt Das ist für die Zukunft des Baumbestandes sehr wichtig, damit die Jungbäume eine stabile Krone ausbilden.
- 20 neue Bäume robuster, alter Sorten wurden angepflanzt, wie z.B. Boskoop, Luxemburger Renette, Bosc's Flaschenbirne, Diels Butterbirne, Metzger Mirabelle, Nancy Mirabelle, Walnuss
- All diese Maßnahmen verteilten sich auf 9 verschiedene Standorte

Im Rahmen der budgetären Möglichkeiten soll dieses Projekt in den nächsten Jahren in der Gemeinde Préizerdaul fortgesetzt werden, so dass der Lebensraum „Bongert“ hier eine Zukunft haben wird.

## **Ein Wort des Dankes**

Abschließend möchten wir uns bei denen bedanken, die dieses Projekt überhaupt erst ermöglicht haben:

- Den Eigentümern und Pächtern der Flächen für ihre Mitarbeit;
- Der Naturverwaltung und besonders dem delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank für die finanzielle Unterstützung.

## **Aufruf zur Mitarbeit**

Falls Sie eine alte Obstwiese besitzen oder eine entsprechend geeignete Parzelle für die Neuanpflanzung von Hochstammobstbäumen in der Gemeinde Préizerdaul oder einer anderen Mitgliedsgemeinde des SICONA-Zentrum oder SICONA-Westen bereitstellen möchten, dann

wenden Sie sich bitte an das gemeinsame Sekretariat der beiden Syndikate, tel. 26 30 36-1 oder Email: [administration@siconal.lu](mailto:administration@siconal.lu).

**SICONA-Zentrum: Syndicat Intercommunal du Centre pour la Conservation de la Nature**

besteht seit 1999 mit heute 12 Mitgliedsgemeinden: Beckerich, Bissen, Feulen, Grosbous, Mersch, Mertzig, Prézérdaul, Redingen, Saeul, Schieren, Useldingen und Vichten. Die Gemeinde Prézérdaul ist seit 2010 Mitglied im SICONA-Zentrum.